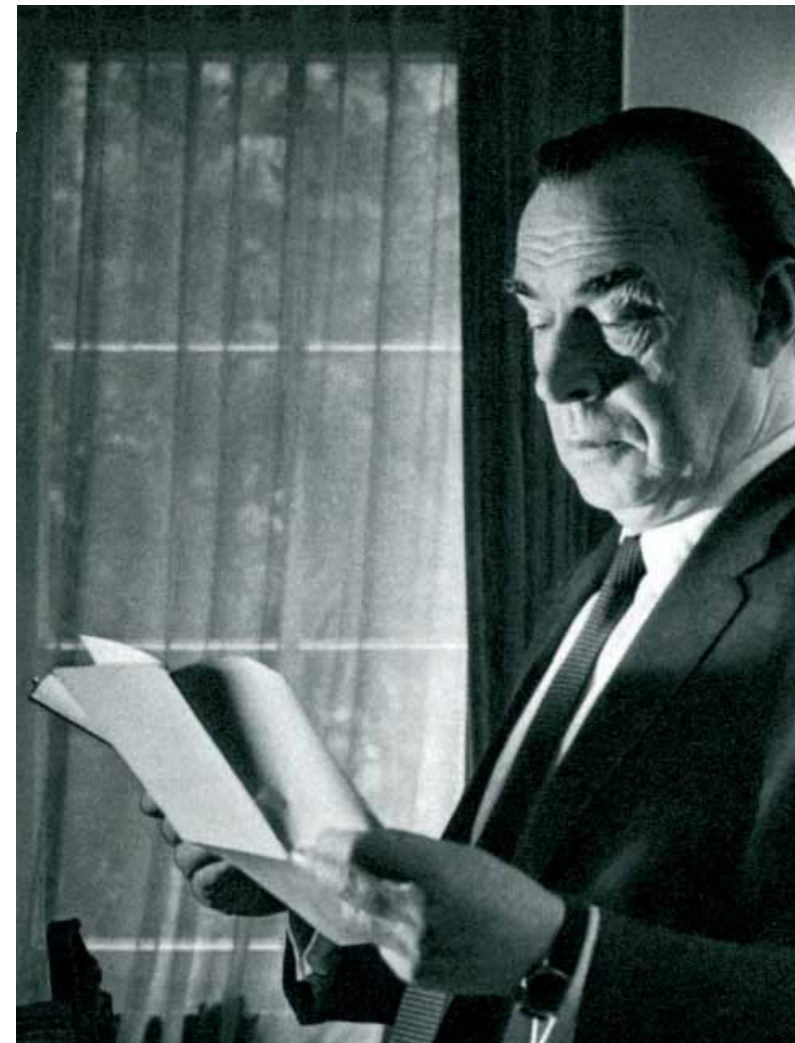


SACHBERICHT 2015

ERICH MARIA REMARQUE
FRIEDENSZENTRUM



Erich Maria Remarque-Friedenszentrum
Stadt und Universität Osnabrück



Inhalt

Graphic Novel »Im Westen nichts Neues«	4
Erich Maria Remarques Schallplattensammlung	6
Tagung »Exil im Krieg (1939–1945)«	7
Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis	8
Besucherauspruch	9
Herkunft der BesucherInnen und Besucher	11
Nutzung des Erich Maria Remarque-Archivs	13
Zusammenarbeit mit Schulen	16
Veranstaltungen	16
Veröffentlichungen	22
Projekte	26
Erweiterung der Bestände	28
Kooperationen und internationale Kontakte	29
Justus Möser	30
Zur Verfügung stehende eingeworbene Drittmittel	32

Vorwort

Die folgenden Seiten informieren über die Besucherzahlen, die wissenschaftlichen und eine breite Öffentlichkeit ansprechenden Aktivitäten und Projekte des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums Osnabrück im Jahre 2015.

Gesamtbilanz

Im Jahr 2015 sind die Besucherzahlen des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums gegenüber dem Rekord-Vorjahr 2014 auf rund 33.500 BesucherInnen und NutzerInnen zurückgegangen. Dies entspricht dem Mittel der Vorjahre, wobei der Rückgang sowohl auf den Vergleich mit dem Vorjahr zurückzuführen ist als auch auf die geringe Resonanz der Kulturnacht im Vergleich zu den Vorjahren mit einem Rückgang von ca. 3.000 Besuchern. Dennoch gehört das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum mit diesem Besucherauspruch laut der jährlichen Erhebung des Instituts für Museumforschung weiterhin zu den oberen 12 % aller Museen in Deutschland.

Zudem verlagert sich der Schwerpunkt der Besucher und Nutzer der Institution insgesamt zunehmend in das Erich Maria Remarque-Archiv (hier mit einer erneuten Steigerung um 46 %), womit ein gesteigertes Interesse nach über den reinen Ausstellungsbesuch hinaus gehender Vertiefung der Informationen und der Beschäftigung mit den Themen der Institution zum Ausdruck kommt. Dies bestätigen auch die sehr starken Nutzungen durch Schulen in Ausstellung und Archiv (insgesamt Steigerungen um 126 % bzw. 162 %). Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum insgesamt übt also weiterhin eine große, auch internationale Attraktivität aus.

Dieser Zuspruch ging einher mit einer großen internationalen Medienresonanz, vor allem im Hinblick auf die Verleihung des Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises an den syrisch-libanesischen Autor Adonis. Aber auch die Forschungsergebnisse des Friedenszentrums konnten prominent in den Medien platziert werden, so die Erstveröffentlichung eines wiederent-



deckten Textes Remarques aus dem Jahr 1947 zur Flüchtlingsthematik in der Ausgabe des *Spiegel* vom 27. Juni 2015.

Überregional und im Wissenschaftsbereich wurde das Renomee des Remarque-Friedenszentrums bestätigt durch 20 Einladungen zu Vorträgen, Tagungen und Podiumsdiskussionen, u.a. zum Niedersachsentag 2015, an der Evangelischen Akademie Baden, der Landesbibliothek Oldenburg oder im Rahmen eines Expertenhearings am Militärgeschichtlichen Institut und am Parlament der Tschechischen Republik in Prag.

Zugleich wurde in 2015 durch diesen Erfolg aber auch deutlich, dass das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum räumlich, personell und finanziell

an die Grenzen seiner Kapazitäten gestoßen ist. Soll ein derartiges Niveau kontinuierlich gehalten werden, sind Verbesserungen in der räumlichen, dauerhaften personellen und finanziellen Ausstattung der Institution unumgänglich.

Dank

Diese insgesamt als außerordentlich positiv einzuschätzende Bilanz in allen Tätigkeitsbereichen der Institution ist auf den erneut großen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Friedenszentrums zurückzuführen, denen ich an dieser Stelle sehr herzlich danke: Claudia Glunz, Annet Tietzeck und Martin Siemsen, als Aufsichtskräfte Claudia Bernotat, Elena Kononiuk, Tamara Kovalenko und Monika Timmermann sowie Anja Boklage, Eva-Maria Witte, Johannes Eickhorst, Marco Molitor und Stephan Pohlmann als PraktikantInnen oder freie MitarbeiterInnen.

Unser Dank gilt aber vor allem all jenen Personen und Institutionen, die durch ihr Interesse, ihre Mitarbeit und ihre konkrete Unterstützung die Aktivitäten und den Erfolg des vergangenen Jahres ermöglicht haben.

Osnabrück, im Januar 2016

Dr. Thomas Schneider



Ankauf der Graphiken

Im Mai 2014 erschien die von dem Meller Künstler Peter Eickmeyer und von Gaby von Borstel gestaltete Graphic Novel *Im Westen nichts Neues* im Bielefelder Verlag Splitter. Die Ausstellung zu dieser Publikation im Remarque-Friedenszentrum präsentierte ab dem 27. April über 40 großformatige Graphiken aus dieser Graphic Novel.

Mit den Mitteln dieses Mediums schafft Peter Eickmeyer eine neue Sichtweise auf den Antikriegsroman Erich Maria Remarques. Zugleich zeigen die Arbeiten die Schrecken des Ersten Weltkrieges und die Zerstörung einer ganzen Generation. In erdigen Farben und mit grober Feder schafft Eickmeyer eine werkgetreue grafische Adaption dieses Klassikers.

Die Graphic Novel und die Ausstellung erzielten einen großen Besucherzuspruch und eine breite positive Resonanz in den Medien

Nach der Präsentation in Osnabrück waren die Arbeiten u.a. im Goethe-Institut San Francisco, in Russland und in Worms zu sehen.

Dieser große Erfolg und die Qualität der Arbeiten waren ausschlaggebend für den Ankauf der Originalarbeiten von Peter Eickmeyer durch die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die Sparkasse Osnabrück und die Sparkassen im Osnabrücker Land, um sie dem Remarque-Friedenszentrum am 17. Dezember als Dauerleihgabe zu übergeben.



Graphic Novel »Im Westen nichts Neues«

Faksimilierung und Ausstellungsprogramm

Verbunden mit dem Ankauf durch die Stiftung und die Sparkassen war die Förderung eines Projektes zur Faksimilierung der Graphiken und zur Vorbereitung eines auch auf die schulische Nutzung zielenden Begleitprogramms.

Die Faksimilierung der Arbeiten, darunter ein kompletter Satz der Graphiken auf Dibond-Platten für Ausstellungen im schulischen Bereich, konnte im November 2015 abgeschlossen werden.

Ebenfalls abgeschlossen wurden die Arbeiten an der die Original-Graphiken begleitenden Ausstellung »Im Westen nichts Neues – Graphic Novel«, die in das Medium Graphic Novel, die Arbeitsweise von Peter Eickmeyer und den komplexen Verweis- und Zitatcharakter seiner Arbeiten einführt und erläutert.

Unterrichtsmaterialien werden dieses Begleitprogramm 2016 vervollständigen.

Erich Maria Remarques Schallplattensammlung



Anfang 2014 erhielt das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum von der New York University die umfangreiche Schallplattensammlung Remarques als Dauerleihgabe. Die Sammlung umfasst über 750 Tonträger verschiedener Formate – darunter eine große Anzahl Schellackplatten – aus dem Zeitraum der 1930er bis 1970er Jahre, die Remarque selbst oder seine zweite Ehefrau Paulette Goddard in Europa und den USA erwarben. Darunter befinden sich seltene Einzelstücke wie ungarische Pressungen aus den 1930er Jahren oder zahlreiche Veröffentlichungen des Tenors Richard Tauber. Insgesamt bietet die Sammlung umfangreiche und einmalige Informationen zu Remarques Musikgeschmack und bietet vielfältige Perspektiven auf die Auseinandersetzung Remarques mit Musik, die auch im Hinblick auf die Lektüre und Interpretation der Romane neue Einblicke ermöglicht.

Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum wird die Sammlung in den kommenden zwei Jahren sichten, katalogisieren, digitalisieren und der Öffentlichkeit zur Nutzung (u.a. in einem neuen Ausstellungsmodul im Remarque-Friedenszentrum) zur Verfügung stellen.

Das Projekt wird mit freundlicher Unterstützung der Erich Maria Remarque-Gesellschaft gefördert durch den Landschaftsverband Osnabrücker Land. Für die umfangreiche und kostenintensive Digitalisierung konnte ein privater Sponsor gewonnen werden.

Tagung »Exil im Krieg (1939–1945)«

Vom 27. bis 29. März 2015 fand an der Universität Osnabrück die Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung unter dem Titel »Exil im Krieg (1939–1945)« statt. Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum war gemeinsam mit der Gesellschaft Mitveranstalter und für die Organisation und Durchführung der Tagung in Osnabrück verantwortlich.

Über 50 WissenschaftlerInnen aus zehn Ländern diskutierten über die Rolle von SchriftstellerInnen im Exil während des Zweiten Weltkrieges, ihre Positionen und ihr Vorgehen im Kampf gegen den Nationalsozialismus und ihre Versuche, Einfluss auf die Gestaltung eines demokratischen Nachkriegsdeutschlands zu nehmen.

In mehr als 20 Vorträgen wurden neue Forschungsergebnisse vorgestellt, dabei auch weitgehend vergessene Exilländern wie Argentinien in den Blick genommen. Die Beiträge zur Tagung werden unter der gemeinsamen Herausgeberschaft von Inge Hansen-Schaberg (Bremen), Hiltrud Häntzschel (München) sowie Claudia Glunz und Thomas F. Schneider in 2016 als Sonderausgabe von *Krieg und Literatur* publiziert werden.



Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis



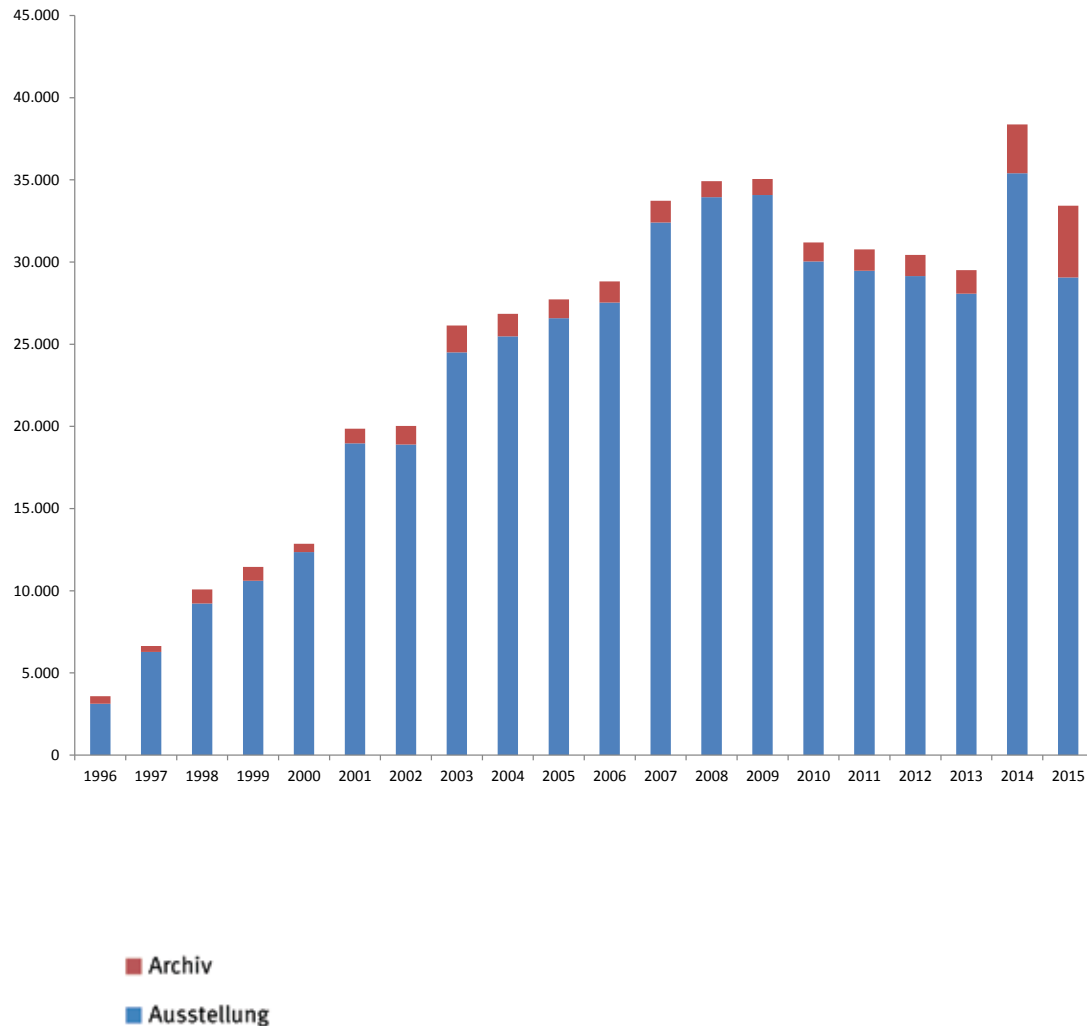
Die Ende August der Öffentlichkeit bekanntgegebene Verleihung des Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises der Stadt Osnabrück 2015 an den syrischen Dichter Ali Ahmad Said (Adonis) und des Sonderpreises an die Bürgermeisterin von Lampedusa, Giuseppina Nicolini, hat eine weltweite, dabei überwiegend negative Resonanz in den Medien hervorgerufen.

Diese Resonanz hat im Ergebnis zu einer Verschiebung aus organisatorischen Gründen der ursprünglich für den 20. November 2015 vorgesehenen Verleihung auf Frühjahr 2016 geführt.

»Wir haben die Verleihung trotz intensiver Bemühungen nicht so vorbereiten können, wie es dem Preis und den Preisträgern angemessen ist. Gerade weil wir keinerlei Bedenken haben, dass die Positionen von Adonis würdig sind, mit dem Remarque-Friedenspreis ausgezeichnet zu werden, möchten wir die Veranstaltung auf das kommende Jahr verschieben. Wir haben weiterhin die Absicht, mit den beiden Preisträgern eine Diskussion über die Ursachen des gegenwärtigen Bürgerkrieges in Syrien anzustoßen, die unserer Auffassung nach unbedingt geführt werden muss«, betonten der Jury-Vorsitzende, Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke, und Oberbürgermeister Wolfgang Griesert in einer gemeinsamen Pressemitteilung im November 2015.

Die Preisverleihung mit Rahmenprogramm wird nun am 18. und 19. Februar 2016 stattfinden.

Besucherzuspruch



Im Jahr 2015 sind die Besucherzahlen des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums gegenüber dem Rekord-Vorjahr 2014 auf rund 29.000 Besucher zurückgegangen. Dies entspricht dem Mittel der Vorjahre, wobei der Rückgang sowohl auf den Vergleich mit dem Vorjahr zurückzuführen ist als auch auf die geringe Resonanz der Kulturnacht im Vergleich zu den Vorjahren mit einem Rückgang von ca. 3.000 Besuchern. Dennoch gehört das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum mit diesem Besucherzuspruch laut der jährlichen Erhebung des Instituts für Museumforschung weiterhin zu den oberen 12 % aller Museen in Deutschland.

Zudem verlagert sich der Schwerpunkt der Besucher und Nutzer der Institution insgesamt zunehmend in das Erich Maria Remarque-Archiv (hier mit einer erneuten Steigerung um 46 %), womit ein gesteigertes Interesse nach über den reinen Ausstellungsbesuch hinaus gehender Vertiefung der Informationen und der Beschäftigung mit den Themen der Institution zum Ausdruck kommt. Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum insgesamt übt also weiterhin eine große Attraktivität aus.

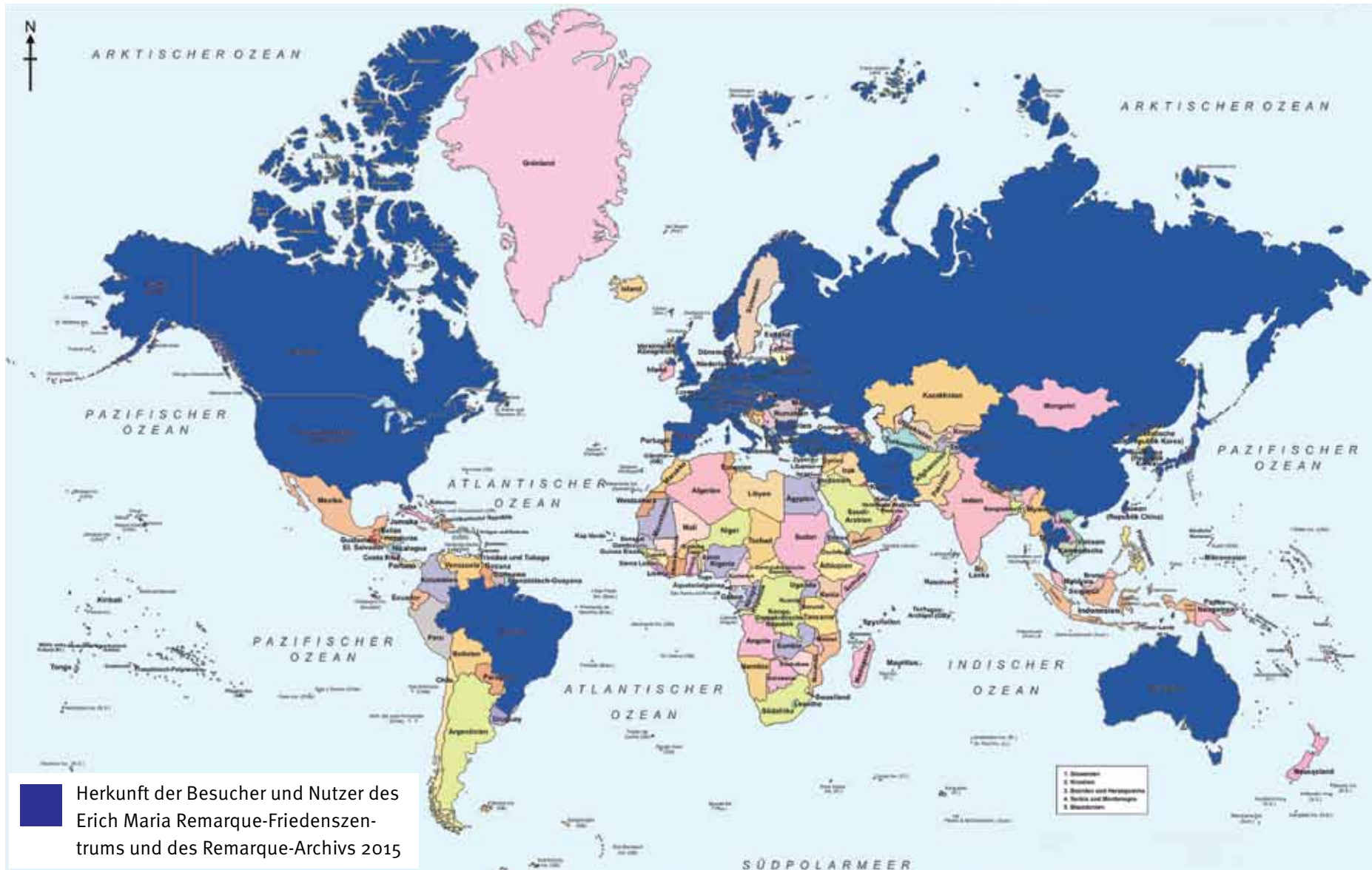
Die Nutzung durch Schulklassen ist dementsprechend ebenfalls stark gestiegen und hat sich erneut mehr als verdoppelt, gegenüber 2013 mehr als vervierfacht. Die Schulklassen stammten aus Angers, Aurich (2), Bad Bentheim, Belgien, Bramsche (3), Braunschweig (2), Carvin (bei Lille) (2), Cloppenburg (3), Damme (2), Delmenhorst (3), Engern, Friesoythe (3), Fürstenau, Hagen a.T.W., Hagen-Beverstedt (3), Hannover, Haren/Ems (3), Harfleur (bei Le Havre) (2), Haselünne (2), Hildesheim, Langenhagen (2), Lingen, Melle (2), Neuenhaus (Grafschaft Bentheim) (5), Nienburg, Nordhorn (3), Oldenburg (9), Quakenbrück (3), Syke (3), Twistringen (3), Vechta, Wiesmoor (3), Wilhelmshaven.

Die sonstigen Besuchergruppen stammten aus Arkhangelsk, Bielefeld, China, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W., Iwanowo, Haltern (2), Hannover, Münster, Niederlande, Norwegen, Papenburg, Potsdam, Quakenbrück, Rheine, Russland (2) und den USA. Die Zahlen im Einzelnen:

Statistik der Ausstellungsbesucher im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum 1996 – 2015

	1996	1997	...	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schulklassen/ Anzahl	21	22		52	61	71	32	49	80	44	37	54	39	34	24	46	104
sonstige Gruppen/ Anzahl	5	39		43	35	24	31	31	33	28	36	31	31	28	26	22	38
Gruppenführungen gesamt	26	61		95	96	95	63	80	113	72	73	85	70	62	50	68	142
Schulklassen/ Personen	435	407		1.304	1.342	1.545	690	1.235	1.743	972	690	1.012	807	583	438	972	2.213
sonstige Gruppen/ Personen	74	624		865	770	314	672	437	429	365	553	401	313	246	288	244	411
Personen in Gruppen gesamt	509	1.031		2.169	2.112	1.859	1.362	1.672	2.172	1.337	1.243	1.413	1.120	829	726	1.216	2.624
Personen, weibl.	1.273	2.860		9.861	13.071	12.995	13.676	14.297	16.634	17.319	17.107	15.196	14.245	14.297	13.849	17.180	13.337
Personen, männl.	1.851	3.413		9.037	12.427	12.481	12.907	13.233	15.776	16.630	16.971	14.837	14.101	14.019	13.509	17.001	13.106
Einzelpersonen gesamt	2.615	5.242		16.729	23.386	23.617	25.221	25.858	30.238	32.612	32.835	28.620	28.346	28.316	27.358	34.181	29.067
Personen gesamt	3.124	6.273		18.898	25.498	25.476	26.583	27.530	32.410	33.949	34.078	30.033	29.466	29.145	28.074	35.397	29.067

Herkunft der Besucher und Nutzer des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums



Herkunft der Besucher und Nutzer des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums und des Remarque-Archivs 2015

Ausstellung

In das Besucherbuch der Ausstellung tragen sich vorrangig Einzelpersonen ein. Es gibt daher Auskunft darüber, dass das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum am Standort Osnabrück eine nationale und internationale Anziehungskraft ausübt. Die Eintragungen im Jahr 2015 stammen von Personen aus Städten aus dem gesamten Bundesgebiet und Ländern in vier Kontinenten. Auch wenn die Eintragungen in das Besucherbuch wohl nicht das tatsächliche Verhältnis der nationalen Herkunft der Besucher repräsentieren (lediglich 0,65 % der Besucher tragen sich in das Besucherbuch ein), so dokumentieren die Eintragungen doch die internationale Ausstrahlung des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums. So wird im Besucherbuch mehrfach erwähnt, dass der Grund für den Aufenthalt in Osnabrück (auch aus dem Ausland) das Remarque-Friedenszentrum sei.

Der internationale Schwerpunkt lag wie in den vergangenen Jahren nicht nur auf Besuchern aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion (hier mit steigender Tendenz). In diesem Jahr ist erneut eine besondere Resonanz der Besucher aus Staaten der Europäischen Union, insbesondere aus den Niederlanden und Frankreich, festzustellen. Dieses Ergebnis, das den Trend der Vorjahre fortsetzt, verdeutlicht, dass das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum nunmehr nicht nur in die Länder mit einer großen Remarque-Fangemeinde ausstrahlt, sondern neue Interessentengruppen anzieht, in zunehmendem, wenn auch geringen Maße auch aus Übersee (vor allem Nordamerika und Ostasien).

Remarque-Archiv

Ein gleiches internationales Profil ergibt sich für die Nutzer des Remarque-Archivs: Wissenschaftler, Studierende, Schüler und Interessenten aus Australien, Belgien, der VR China, Frankreich, dem Iran, Italien, Korea, Montenegro, den Niederlanden und den USA nahmen 2015 die Service- und Beratungsangebote wahr.

Land	Stadt (soweit angegeben)	
Deutschland	Bad Homburg, Berlin, Bremen, Delmenhorst, Dortmund, Frankfurt/Main, Fürstenau, Gütersloh, Haltern, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Herten, Hilden, Hohenlohe, Lastrup, München, Münster, Oldenburg, Prion, Stuttgart, Vechta, Winterberg	95
<i>International</i>		
Albanien		1
Arabisch		2
Australien		1
Brasilien		2
Bulgarien		1
China		5
Finnland	Petsamenkata	2
Frankreich	Arras, Metz	7
Griechenland		1
Japan		2
Niederlande	Amsterdam, Groningen	13
Polen		1
Russland	Arkhangelsk, Iwanowo, Kaliningrad, Moskwa, Perm', Sankt Petersburg, Tjumen, Tschetschenien	34
Schweiz	Chur	1
Slowenien		2
Taiwan		1
Tschechien	Nenatovice	2
Türkei		2
Ukraine		7
Ungarn	Györ	1
USA	Las Vegas	2
Weißrussland		2

Nutzung des Erich Maria Remarque-Archivs

Gesamtbilanz

Die Nutzerzahlen des Erich Maria Remarque-Archivs konnten nach einer Verdoppelung im Jahr 2014 erneut um 46 % gesteigert werden und haben mit knapp 4.400 Nutzern ein Allzeithoch erreicht.

Dieser erneut ungewöhnlich hohe Zuwachs ist vor allem auf die Implementation von *Im Westen nichts Neues* in das curriculum an niedersächsischen Schulen zurückzuführen, wobei aber auch das grundsätzlich gestiegene Interesse an Remarque bei Lehrkräften ursächlich für die Steigerung ist. Das Remarque-Friedenszentrum hat auf die neue Situation im Lehrplan sowohl mit speziellen Angeboten für Schulklassen als auch mit Fortbildungen für Lehrkräfte reagiert, die in 2015 stark nachgefragt wurden.

Darüber hinaus ist im Anschluss an den Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren weiterhin eine starke Nachfrage bei Journalisten und Kulturschaffenden festzustellen. Gerade für die Multiplikatoren aus dem Kultur- und Medienbereich ist die Zusammenarbeit mit dem Friedenszentrum zunehmend unabdingbar geworden.

Dies weist darauf hin, dass das Erich Maria Remarque-Archiv von der breiten regionalen, nationalen und internationalen Öffentlichkeit als Serviceeinrichtung wahrgenommen wird, die zuverlässige Informationen kompetent vermittelt und dies sowohl weiterhin für schulische und wissenschaftliche als auch für journalistische und kulturelle Zwecke.

Bilanz des Internetangebots

Weiterhin finden Interessierte auf der Homepage des Friedenszentrums (www.remarque.de) bereits Antworten und ausführliche Informationen. Im Jahr 2015 konnten erstmals auf der Basis von Google-Daten seit Juni 2014 356 Zugriffe auf die Homepage verzeichnet werden, was 970 Zugrif-

fen täglich entspricht und damit für das gesamte Jahr auf ca. 350.000 Zugriffe schließen lässt. Für ein vergleichsweise hochspezialisiertes Internetangebot wie das des Friedenszentrums bedeutet dies eine außerordentlich gute Nutzerzahl. Darüber hinaus findet sich die Homepage an der Spitze oder zumindest auf den ersten 5 Plätzen bei der Stichwortsuche »Erich Maria Remarque« bei allen führenden Suchmaschinen national und international, bei »Google« an zweiter Stelle nach dem Wikipedia-Eintrag.

Seit Juni 2005 steht als weiterer Service des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums eine Filmdatenbank im Internet unter www.krieg-film.de bzw. www.war-film.com zur Verfügung. Mittlerweile können zusätzlich zu den Zugriffen auf die Homepage des Remarque-Friedenszentrums hier ca. 700 Zugriffe auf die Datenbank täglich verzeichnet werden, was für dieses hochspezialisierte Angebot als außerordentlicher Erfolg zu werten ist. Die Gesamtbilanz für alle Internet-Angebote des Friedenszentrums beläuft sich somit für 2015 auf ca. 600.000 Zugriffe.

Fazit

Das Archiv erreichen zunehmend weitgehend nur spezialisierte Anfragen, die eine höhere Bearbeitungsdauer und -intensität erfordern. Die Dienstleistungen des Remarque-Archivs beziehen sich nicht nur auf das Leben und Werk Erich Maria Remarques, sondern greifen darüber hinaus in historisch verwandte Themenbereiche sowie in den Bereich Medienkompetenz.

Darüber hinaus waren im Remarque-Archiv nahezu über das gesamte Jahr 2015 Praktikanten beschäftigt, die entweder ein schulisches oder ein universitäres Praktikum zum Teil über mehrere Monate im Remarque-Friedenszentrum absolvierten. Die Zahlen im Einzelnen:

Statistik des Erich Maria Remarque-Archivs 1996 – 2015

	1996	1997	...	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Interessenten	33	47		63	44	146	48	104	36	20	24	11	8	12	6	7	7
Schüler/Einzelnutzer	29	27		65	96	97	61	57	47	25	40	10	11	8	16	26	12
Schulklassen/Personen	219	93		595	1.192	571	601	795	986	614	401	687	916	602	701	1.407	3.687
sonstige Gruppen/ Personen	75	116		174	88	346	248	112	102	145	318	253	144	107	143	862	331
Lehrer	15	13		15	23	25	22	20	4	22	7	27	29	21	16	36	29
Lehrergruppen/Personen																325	41
Studenten	38	49		109	91	73	61	98	54	53	67	89	124	424	484	119	212
Doktoranden	5	3		16	5	10	1	7	5	10	11	6	7	6	5	1	1
Wissenschaftler	17	21		42	35	32	49	38	37	23	30	16	29	65	16	18	15
Stipendiaten	1	1		5		4		1								1	1
Praktikanten				3	1	4	2	5	5	6	9	11	6	8	5	7	3
Journalisten	24	10		13	28	18	11	4	10	22	4	12	16	4	11	44	4
Kulturschaffende				34	37	47	38	54	28	34	59	31	15	34	28	123	15
Gesamt	456	370		1.134	1.640	1.373	1.142	1.295	1.314	974	970	1.153	1.305	1.291	1.431	2.976	4.358

Interessenten: BesucherInnen, die das Archiv aufsuchen, um sich aus nicht näher spezifiziertem, im Regelfall privatem Interesse über Remarque, sein Werk und seine Heimatstadt zu informieren.

Schüler/Einzelnutzer: BesucherInnen, die für Schulreferate, Jahresarbeiten, Klausuren oder für den Unterricht nach Informationen und Materialien suchen.

Schulklassen/Personen: Klassenverbände, die das Archiv für Filmvorführungen oder Gespräche besuchen, bzw. zu denen Mitarbeiter des Archivs zu Diskussionen fahren.

sonst. Gruppen/Personen: Gruppen (z.B. Vereine, Interessengemeinschaften etc.), die das Archiv für Führungen, Filmvorführungen oder Vorträge besuchen.

Lehrer: BesucherInnen, die im Regelfall Materialien zur Unterrichtsgestaltung suchen.

Studenten: BesucherInnen, die für Hochschulreferate, Seminar- und Examensarbeiten nach Materialien suchen.

Doktoranden: BesucherInnen, die für die Erstellung von Dissertationen nach Materialien suchen.

Wissenschaftler: BesucherInnen mit abgeschlossenem Hochschulstudium, die für weitergehende Forschungen, z.B. Habilitationen, wiss. Aufsätze etc. recherchieren.

Stipendiaten: BesucherInnen, die im Rahmen eines Stipendiums mit der Zielsetzung, Remarques Leben und Werk zu erforschen, die im Archiv mehrere Wochen oder Monate mit den Materialien arbeiten.

Praktikanten: Schüler und Studenten, die sich über die Arbeitsweise des Archivs umfassend informieren möchten.

Journalisten: BesucherInnen, die für journalistische Berichterstattungen über Remarque, das Remarque-Archiv oder Kontaktpersonen Remarques recherchieren.

Kulturschaffende: BesucherInnen, die Filmreihen, Dokumentationen, Ausstellungen, Theaterprojekte, Lesungen o.ä. vorbereiten.

Arbeitsvorhaben und Aufenthaltsgründe 1996 – 2015

	1996	1997	...	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schulreferate/Jahresarbeiten	24	26		79	69	61	71	32	34	4	22	7	68	4	14	7	11
Seminararbeiten	12	18		23	16	13	16	19	7	8	15	38	19	44	28	10	8
Examensarbeiten (Ohne Angabe/Stipendien)	4	5		1	4		5	1	1	2		7	6	1		11	1
Bachelor									1	1	2	4	8		1	5	2
Magister/Master	5	9		15	14	10	12	10	15	12	8	10	8	2	4	3	1
Lehramt	3	2		3	6	2	1	5	13	10	2	2	1				
Diplom		2		6	6	3	7	2	1	2	1	4			2		
Dissertationen	5	3		8	5	10	2	4	1	6	7	6	7	4	2		
Habilitationen	1	1		1													
wiss. Publikationen	12	11		24	28	25	35	31	23	22	19	18	17	39	31	16	25
Ausstellungen/künstlerische Bearbeitung/Filme	3	5		34	32	42	33	33	25	28	27	38	23	24	23	40	11
journalistische Berichterstattung	13	11		8	16	15	7	4	5	20	3	14	6	4	13	26	4
Filmvorführung (Gruppen)	7	12		17	41	16	14	27	29	19	16	30	20	22	16	26	132
Führung (Gruppen)	16	1		6	32	14	7	10	1	6	6	5	25	23	23	27	27
Unterrichtsbegleitung	5	7		15	14	27	24	13	6	15	7	20	17	10	18	25	18
Praktikum				3	1	7	3	12	16	15	24	38	22	14	10	9	8
Kriegsfilmdatenbank									14	2	16	15	14	34	27	1	
Gesamt	110	113		243	284	245	237	203	182	172	175	256	261	225	212	206	248

Zusammenarbeit mit Schulen

Der 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkrieges und die Wahl von *Im Westen nichts Neues* als verpflichtende Lektüre an niedersächsischen Schulen für das Zentralabitur 2016 hat 2015 wie bereits 2014 zu einem verstärkten Angebot zu dieser Thematik an Schulen geführt. Diesem Befund hat das Remarque-Friedenszentrum dadurch Rechnung getragen, dass es in 2015 Lehrerfortbildungen anbot und organisierte oder mit eigenen Beiträgen ergänzte. Darüber hinaus wurden spezielle Programme für Schulklassen zur Thematik entwickelt und die Wanderausstellungen auch für die Präsentation an Schulen vermittelt.

Dies hat dazu geführt, dass die schulischen Nutzerzahlen (Lehrer und Schüler) im Remarque-Archiv geradezu explodiert sind, und auch für 2016 bereits außerordentlich viele Nutzungstermine sowohl in Osnabrück als auch im gesamten Niedersachsen von Schulen gebucht worden sind.

Parallel wird das Remarque-Friedenszentrum weiterhin verstärkt Programme und Angebote entwickeln, die den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen und entweder den zeitlichen Aufwand für einen Besuch der Institution reduzieren oder das Angebot verstärkt in den Schulen selbst realisieren. Folge dieser Umstrukturierung wird eine intensive Zusammenarbeit mit den Lehrkräften vor Ort sein, wobei die Vermittlungsangebote des Remarque-Friedenszentrums zunehmend auf Nachfrage der Schulen in den Bereich Medienkompetenz zielen.

Veranstaltungen

Ausstellungen

Im Jahr 2015 wurden im Foyer des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums sechs Ausstellungen präsentiert. Höhepunkte des ambitionierten Programms waren hierbei sicherlich die Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg. Insgesamt wurde die Linie weiter verfolgt, mit den Ausstellungen im Foyer über Leben und Werk Erich Maria Remarques hinausführende und aktuelle Themen sowohl dokumentarisch als auch in künstlerischer Auseinandersetzung zu präsentieren:

1. »Ypern mon amour«. Ein Kunstprojekt zum Ersten Weltkrieg von Harald Reusmann und Frank Wolf«. Ab 25. September 2014 bis 25. Januar 2015. In Zusammenarbeit mit den Künstlern.
Die Künstlergruppe aus dem Ruhrgebiet um Harald Reusmann und Frank Wolf zeigt in ihrem ambitionierten und innovativen Kunstprojekt »Ypern mon amour« neue Wege der Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg auf. In großformatigen Fotomontagen und Kleinplastiken hinterfragen sie kritisch und mit den Mitteln der Satire die Bild- und Propagandasprache der »Ur-Katastrophe des 20. Jahrhunderts«. Das Kunstprojekt »Ypern mon amour« sticht heraus aus den zahlreichen, im Jubiläumsjahr 2014 gezeigten Ausstellungs- und Kunstprojekten, indem es historisch verankerte Sichtweisen in Frage stellt und zusätzlich eine Anbindung an aktuelle Fragestellungen herstellt.
2. »Ein Rechtsanwalt im Unrechtsstaat. Calmeyers verwaltungsrechtlicher Rettungswiderstand 1941 bis 1945«. Ab 22. Januar bis 22. März 2015.
Die Ausstellung, die noch nicht in Osnabrück gezeigt wurde, beleuchtete Calmeyers Rettungswerk vor allem aus juristischer Sicht.
3. »Widersetzt Euch viel und gehorcht wenig«. Armin T. Wegner – Schriftsteller, Menschenrechtler und Kriegsgegner«. In Zusammenarbeit mit der Armin T. Wegner Gesellschaft. Ab 28. März bis 7. Juni 2015.

Der Wuppertaler Armin T. Wegner (1887–1978) – Schriftsteller, Essayist, Reisender und kritischer Beobachter seiner Zeit – zählt zu den weithin vergessenen Autoren des 20. Jahrhunderts. Wegner avancierte in den zwanziger Jahren mit Reiseberichten zum Bestsellerautor. Der lebenshungrige und abenteuerlustige Dichter vergaß jedoch nie, auch hinter die Kulissen der Zeitgeschehnisse zu blicken. So wurde er 1915 – als Sanitätsoffizier des Roten Kreuzes in Bagdad – Zeuge der Vertreibung der Armenier. In der Ausstellung werden Aufnahmen gezeigt, die Wegner mit einer einfachen Plattenkamera von der Vertreibung und den Morden an den Armeniern machte.

4. »Walter Kleinfeldt: Fotos von der Front 1915–1918«. In Zusammenarbeit mit Dr. Ulrich Hägele, Universität Tübingen. Ab 11. Juni bis 6. September 2015.
Kaum sechzehnjährig meldet sich Walter Kleinfeldt (1899–1945) aus dem schwäbischen Reutlingen im Frühjahr 1915 freiwillig an die nordfranzösische Front. An der Somme erlebt er den monatelangen Grabenkrieg. Die meisten seiner Kameraden sterben. Kleinfeldt fotografiert währenddessen den Krieg mit einer einfachen Plattenkamera: zerschossene Städte und Dörfer, demolierte Unterstände, tote Krieger und Verwundete, aber auch den Alltag der Soldaten im Graben. Der Tübinger Kultur- und Medienwissenschaftler Ulrich Hägele präsentiert 50 von Kleinfeldts Aufnahmen in einer Ausstellung und bringt sie in Zusammenhang mit Zitaten aus Briefen und Tagebuchaufzeichnungen. Eine bedrückende Geschichte in Bildern aus dem Ersten Weltkrieg.
5. »Jean Giono – Der Pazifist oder Das Herz Noahs«. In Zusammenarbeit mit dem Centre Jean Giono, Manosque. Ab 11. September bis 8. November 2015.
Der französische Schriftsteller Jean Giono (1895–1970) zählt im französischen Kulturkreis zu den bedeutendsten Autoren, in Deutschland ist



er dagegen nahezu unbekannt. Durch das Fronterlebnis des Ersten Weltkrieges wurde er zu einem radikalen Pazifisten, der in seinen Werken bis zu seinem Tod konsequent gegen den Krieg und für ein Leben im Einklang mit der Natur eintrat. Seine bedeutendste literarische Auseinandersetzung mit dem Krieg ist der Roman *Le Grand Troupeau*, deutsch *Die große Herde*, von 1931. Die Ausstellung des Centre Jean Giono (Manosque/Provence) bietet auf großformatigen Tafeln und mit Originaldokumenten erstmals für den deutschen Sprachraum einen Einblick in Leben und Werk Jean Gionos.

6. »Stop Folter«. Ab 12. November bis Ende Januar 2016. In Zusammenarbeit mit Amnesty International.
Die Ausstellung »Stop Folter« beschreibt verschiedene Aspekte dieses leider noch weit verbreiteten Übels. Die Geschichte der Folter in Europa, Täter der Folter, Folter im »War on Terror«, Folgen von Folter, aber auch Erfolgsmeldungen: Menschenrechtsbildung im Unterricht/Jugendliche bei Amnesty, Behandlung und Therapie von Folteropfern sind Themen der Ausstellung.

Vorträge/Lesungen

- 04.02. »Töten – es war unser erster Beruf im Dasein – Was soll aus uns werden?« Wandel-Lesung von Lioba Meyer und Peter Eickmeyer – Zur Graphic Novel-Adaption von *Im Westen nichts Neues*. In Zusammenarbeit mit der Erich Maria Remarque-Gesellschaft, der Marienkirche und dem EMAF.
- 17.05. Sonderführungen durch die Ausstellungen im Rahmen des »Internationalen Museumstages«.
- 16.06. Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Uwe Pörksen (Universität Freiburg): »In Stahlgewittern« oder als »Überläufer« zur Natur? Ernst Jüngers Erlebnis und Wilhelm Lehmanns Deserteur im Weltkrieg. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e. V., dem Literaturbüro Westniedersachsen und dem Germanistischen Kolloquium der Universität Osnabrück.
- 28.09. Buchvorstellung und Lesung mit Volker Issmer: »Mein herzlichster Bruder im Fleisch und in Christo! – Armada«. In Zusammenarbeit mit dem Literaturbüro Westniedersachsen und mit Unterstützung der Erich Maria Remarque-Gesellschaft.
- 10.12. Amnesty-Briefaktion. Anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte. In Zusammenarbeit mit Amnesty International.
- 10.12. Dialog-Forum BNE: »Flüchtlinge: Herausforderung und Chance für jede Bildungsarbeit«.

Ausstellungen außer Haus

1. »Erich Maria Remarque – militanter Pazifist«. BBS 11, Hannover, September 2014 bis Februar 2015.
2. »Erich Maria Remarque – militanter Pazifist«. Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart, Oktober 2014 bis April 2015.
3. »Im Westen nichts Neues. Die Entstehung eines Antikriegsromans«. Theatermuseum, Hannover, Februar bis Mai.
4. »Erich Maria Remarque – militanter Pazifist«. Sparkasse Bad Nenndorf, Juni bis Juli.
5. »Im Westen nichts Neues. Die Entstehung eines Antikriegsromans«. IGS, Emden, Juni.
6. »Justus Möser – Aufklärung & Tradition«. Waalse Kerk, Haarlem, August bis September.
7. »Justus Möser – Aufklärung & Tradition«. Emslandmuseum, Lingen, Oktober bis Dezember.
8. »Im Westen nichts Neues. Bilder aus der Graphic Novel von Peter Eickmeyer«. Stadtarchiv, Bielefeld, Dezember bis Februar 2016.

Schau nicht weg: Stop Folter



Ausstellung von Amnesty International
im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum

Veranstaltungen außer Haus

(ohne Veranstaltungen an Schulen in Osnabrück und der Region)

- | | |
|--|---|
| <p>10.02. Lehrerfortbildung von Claudia Glunz und Thomas F. Schneider zu Kriegsliteratur und <i>Im Westen nichts Neues</i> für Lehrkräfte der Sekundarstufe II am Ratsgymnasium in Peine.</p> <p>19.02. Vortrag Thomas F. Schneider zu <i>Im Westen nichts Neues</i> an der BBS 11 in Hannover.</p> <p>26.02. Lehrerfortbildung von Thomas F. Schneider zu Kriegsliteratur und <i>Im Westen nichts Neues</i> für Lehrkräfte der Sekundarstufe II am Clemens-August-Gymnasium in Cloppenburg.</p> <p>03.03. Vortrag Thomas F. Schneider zu <i>Im Westen nichts Neues</i> am Ratsgymnasium in Stadthagen.</p> <p>12.03. Workshops Claudia Glunz zu Remarque und zur Verfilmung von <i>Im Westen nichts Neues</i> am Ratsgymnasium Peine.</p> <p>21.03. Vortrag Thomas F. Schneider zu <i>Im Westen nichts Neues</i> im Rahmen der Tagung »Schock, Trauma, Glorifizierung. Literarische Positionen zwischen den Weltkriegen« an der Evangelischen Akademie Baden in Bad Herrenalb.</p> <p>21.03. Vortrag Thomas F. Schneider zu Kriegsphotographie im Rahmen der Tagung »Schock, Trauma, Glorifizierung. Literarische Positionen zwischen den Weltkriegen« an der Evangelischen Akademie Baden in Bad Herrenalb.</p> <p>24.03. Vortrag Thomas F. Schneider zu <i>Im Westen nichts Neues</i> am Helene-Lange-Gymnasium in Hannover.</p> <p>07.05. Workshops Claudia Glunz zu Remarque und zur Verfilmung von <i>Im Westen nichts Neues</i> an der BBS 1 Emden.</p> <p>08.05. Vortrag Claudia Glunz zu Remarque im Rahmen des Niedersachsentages in Westerstede.</p> <p>12.05. Vortrag Thomas F. Schneider zu <i>Im Westen nichts Neues</i> im Rahmen der Ringvorlesung »Der Erste Weltkrieg« an der Landesbibliothek Oldenburg.</p> <p>19.05. Workshops Claudia Glunz zu <i>Im Westen nichts Neues</i> am Gymnasium Damme.</p> | <p>04.06. Vortrag Thomas F. Schneider zu Erich Maria Remarque im Rahmen der Ausstellungseröffnung »Remarque – Militanter Pazifist« in der Sparkasse Bad Nenndorf.</p> <p>15.06. Workshops Claudia Glunz zu Remarque und zur Verfilmung von <i>Im Westen nichts Neues</i> am Gymnasium Emden.</p> <p>24.06. Vortrag Claudia Glunz zu Remarque am Liebfrauen-Gymnasium Vechta.</p> <p>22.09. Vortrag Thomas F. Schneider zu Kriegsliteratur im Rahmen der Tagung »1915 – New Enemies, New Challenges« am Militärgeschichtlichen Institut VHU/ Tschechisches Parlament in Prag</p> <p>11.11. Vortrag Claudia Glunz zu Remarques <i>Der schwarze Obelisk</i> in der Bücherei Quakenbrück.</p> <p>02.12. Vortrag Thomas F. Schneider im Rahmen der Ausstellungseröffnung »Im Westen nichts Neues – Bilder aus der Graphic Novel von Peter Eickmeyer« im Stadtarchiv, Bielefeld.</p> <p>02./03.12. Workshops Claudia Glunz zum Film <i>Im Westen nichts Neues</i> am Christelijk Lyceum in Delft/Niederlande.</p> |
|--|---|

Planungen

Für das Jahr 2016 sind folgende Ausstellungen fest vereinbart:

1. »Es lebe die Freiheit!« – Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus«. In Zusammenarbeit mit dem Studienkreis deutscher Widerstand 1933–1945 in Frankfurt a.M. Ab 27. Januar bis 24. April 2016.
Viele junge Menschen verfielen den Ideen des NS-Regimes. Nur eine Minderheit zeigte den Mut an bestimmten Punkten »Nein« zu sagen und/oder Widerstand zu leisten. Diesen jungen Menschen, die aus verschiedenen sozialen und politischen Milieus entstammen, die in unterschiedlichster Form den Vorgaben des Regimes nicht folgten oder in ganz verschiedenen Formen Widerstand leisteten, widmet sich diese Ausstellung. In einer leicht verständlichen Sprache werden die Motive und die Aktionen der Jugendlichen auf 26 Tafeln dargestellt. Einzelne Biographien bringen den Betrachtern die Lebensläufe von jungen Kommunisten, Sozialdemokraten, Zeugen Jehovas, Juden oder ursprünglich unpolitischen jungen Menschen näher. Als Gruppen des Widerstands sind unter anderem die Edelweißpiraten, die Weiße Rose und die Rote Kapelle vertreten.
2. »Aghet – Der vergessene Völkermord. Armin T. Wegner – Fotografien 1915/1916«. In Zusammenarbeit mit der Armin T. Wegner Gesellschaft. Ab 28. April bis 14. August 2016.
Der Wuppertaler Armin T. Wegner (1887–1978) – Schriftsteller, Essayist, Reisender und kritischer Beobachter seiner Zeit – zählt zu den weithin vergessenen Autoren des 20. Jahrhunderts. Wegner avancierte in den zwanziger Jahren mit Reiseberichten zum Bestsellerautor. Die Texte des vom Orient faszinierten Schriftstellers erzählen von seinen ausgedehnten und abenteuerlichen Reisen, die er zusammen mit seiner Frau, der jüdischen Dichterin Lola Landau, unternahm. Der lebenshungrige und abenteuerlustige Dichter vergaß jedoch nie, auch hinter die Kulis-

sen der Zeitgeschehnisse zu blicken. So wurde er 1915 – als Sanitätsoffizier des Roten Kreuzes in Bagdad – Zeuge der Vertreibung der Armenier. Trotz Verbots begab er sich in die Flüchtlingslager, fotografierte, schmuggelte Briefe der Verfolgten zur amerikanischen Botschaft und die entstandenen Bilder unter seiner Bauchbinde nach Deutschland. In der Ausstellung werden Aufnahmen gezeigt, die Wegner mit einer einfachen Plattenkamera von der Vertreibung und den Morden an den Armeniern machte.

3. »Hybris. Fotoarbeiten zu Krieg und Militarismus von Harald Reusmann«. In Zusammenarbeit mit dem Künstler. Ab 18. August bis 20. November 2016.
Nach dem gemeinsam mit Frank Wolf so erfolgreich 2013/14 realisierten Projekt »Ypern mon amour«, das sich in Photomontagen und Skulpturen mit der Bild-Propaganda im Ersten Weltkrieg auseinandersetzte, legt Harald Reusmann mit »Hybris« nun eine neue, umfangreiche Arbeit vor. »Hybris« fragt eindringlich nach dem Zusammenhang von menschlichem Verhalten im Krieg, nach der Auswirkung der Tatsache, in eine Uniform gesteckt worden zu sein, auf den menschlichen Charakter und verbindet das alles mit der Verbildlichung in Tiergestalt. Harald Reusmann bezieht sich dabei konkret auf historische Vorlagen der Bildpropaganda der Zeit vor und während des Ersten Weltkrieges, in der der Feind von allen Parteien zum Tier visuell erniedrigt wurde, um so den eigenen Kriegseinsatz zu rechtfertigen. Harald Reusmann hinterfragt somit diese Vorgehensweise, die keinesfalls auf den nun 100 Jahre zurück liegenden Krieg beschränkt blieb, sondern auch in der aktuellen Propaganda seine Fortsetzung findet. Die über 50 Fotoarbeiten werden im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.
-

4. »Zwischen Harz und Heide. Todesmärsche und Räumungstransporte im April 1945«. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Ab 24. November 2016 bis Mitte Januar 2017.

In den letzten Kriegswochen eskalierten die NS-Verbrechen – nun nicht mehr im vermeintlich fernen »Osten«, sondern inmitten der deutschen Gesellschaft. Anfang April 1945, als sich von Westen her die US-Armee näherte, räumte die SS das KZ Mittelbau-Dora im Harz. In aller Hast ver lud sie 40.000 Häftlinge in Viehwaggons oder trieb sie zu Fuß Richtung Norden. Etwa die Hälfte der Transporte endete im KZ Bergen-Belsen. Tausende Häftlinge, die ihre Befreiung schon vor Augen hatten, wurden während der Todesmärsche ermordet. Nach dem Krieg bemühten sich die Alliierten, die während der Todesmärsche begangenen Verbrechen aufzuklären. Die meisten Deutschen hingegen lehnten eine Auseinandersetzung mit dem Thema ab. Die Ausstellung verdeutlicht das Ausmaß der Gewalt während der Todesmärsche, und sie zeigt, dass die Verbrechen in aller Öffentlichkeit begangen wurden. Zudem thematisiert sie das »Kasernenlager« in Bergen-Hohne, das im April 1945 zur Unterbringung der Häftlinge aus Mittelbau-Dora als Nebenlager des KZ Bergen-Belsen genutzt wurde. Später befand sich hier das größte jüdische DP-Camp Deutschlands. Die Ausstellung stellt die Ereignisse während der Lagerräumungen multiperspektivisch dar. Ein besonderes Gewicht haben dabei Tagebücher, Erinnerungsberichte und Zeichnungen ehemaliger Häftlinge, die annähernd deutlich machen, wie dicht die Hoffnung auf die nahe Befreiung und die unmittelbare Lebensbedrohung während der Räumungstransporte beieinander lagen. Zugleich zeigt die Ausstellung das breite Ausmaß der Mittäter- und Komplizenschaft in der deutschen Bevölkerung - und die mangelnde Bereitschaft vieler Deutscher nach dem Krieg, sich der Verantwortung für die vor Ort begangenen Verbrechen zu stellen.



Claudia Glunz/Thomas F. Schneider (Hg.)

Dichtung und Wahrheit

Literarische Kriegsverarbeitung vom 17. bis zum 20. Jahrhundert

Universitätsverlag Osnabrück



V&R

Im Jahr 2015 wurden vom Erich Maria Remarque-Friedenszentrum (neben Informationsfoldern, Ausstellungsfoldern) vier (wissenschaftliche) Buchpublikationen herausgegeben.

Bücher

1. *Männer.Frauen.Krieg. Krieg und Frieden – eine Frage des Geschlechts?* Herausgegeben von Carl-Heinrich Bösling, Ursula Führer, Claudia Glunz und Thomas F. Schneider. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015 (Erich Maria Remarque Jahrbuch/Yearbook XXV/2015), 140 Seiten.
2. *Dichtung und Wahrheit. Literarische Kriegsverarbeitung vom 17. bis zum 20. Jahrhundert.* Herausgegeben von Claudia Glunz und Thomas F. Schneider. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015 (Krieg und Literatur/War and Literature Jahrbuch/Yearbook XXI/2015), 240 Seiten
3. Christan Meierhofer, Jens Wörner (Hgg.). *Materialschlachten. Der Erste Weltkrieg und seine Darstellungsressourcen in Literatur, Publizistik und populären Medien 1899–1929.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015 (Schriften des Erich Maria Remarque-Archivs Band 30), 504 Seiten.
4. Heidi Grünewald, Anna Montané Forasté, Thomas F. Schneider (Hgg.). *Retornos/Rückkehr. La Primera Guerra Mundial en el contexto hispano-alemán/Der Erste Weltkrieg im deutsch-spanischen Kontext.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015 (Schriften des Erich Maria Remarque-Archivs Band 31), 270 Seiten.

Aufsätze

1. Claudia Glunz. »Unabhängigkeit, Toleranz, Humor. Mit Erich Maria Remarque Jugendliche bewegen«. In *Zeitschrift Niedersachsen* (Berlin), September 2015, 36–40.

2. Thomas F. Schneider. »Endlich die Wahrheit über den Krieg!« Erich Maria Remarques *Im Westen nichts Neues* als Kulminationspunkt in der Diskussion um den Ersten Weltkrieg in der Weimarer Republik«. In *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* 62 (2015), 1, 87–102.
2. Thomas F. Schneider. »The Truth about the War Finally«. Critics' expectations of war literature during the Weimar Republic: the reception of Erich Maria Remarque's *Im Westen nichts Neues* [*All Quiet on the Western Front*], 1928–1930«. In *Journalism Studies* (online), DOI: 10.1080/1461670X.2015.1073116, 12.09.2015.
3. Thomas F. Schneider. »die leere, finstere Besessenheit unserer Zeit«. Erich Maria Remarque, Osnabrück und der Nationalsozialismus«. In Torsten Heese (Hg.). *Topografien des Terrors. Nationalsozialismus in Osnabrück*. Bramsche: Rasch, 2015 (Osnabrücker Kulturdenkmäler 16), 174–181.
4. Thomas F. Schneider. »Teufel Tank. Der Tank-Diskurs als Kulminationspunkt der Diskussion um den Ersten Weltkrieg in populären Medien (Literatur, Illustrierte, Photographie) 1914–1938«. In Christian Meierhofer, Jens Wörner (Hgg.). *Materi-alschlachten. Der Erste Weltkrieg und seine Darstellungsressourcen in Literatur, Publizistik und populären Medien 1899–1929*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015 (Schriften des Erich Maria Remarque-Archivs 30), 199–217.
5. Thomas F. Schneider. »Not War Any Longer, But A Slaughter«. Representations of Americans in German War Literature During and After the First World War«. In Martin Loeschning, Karin Kraus (Hgg.). *North America, Europe and the Cultural Memory of the First World War*. Heidelberg: C. Winter, 2015, 185–200.
6. Thomas F. Schneider. »Von allen Toten geschrieben«. Erich Maria Remarques *Im Westen nichts Neues* und die Diskussion um den Ersten Weltkrieg in der Weimarer Republik«. In Heidi Grünewald, Anna Montané Forasté, Thomas F. Schneider (Hgg.). *Retornos/Rückkehr. La Primera Guerra Mundial en el contexto hispano-alemán/Der Erste Weltkrieg im deutsch-spanischen Kontext*. Göttingen: v&r unipress, 2015 (Schriften des Erich Maria Remarque-Archivs 31), 19–32.
7. Thomas F. Schneider. »Unabhängigkeit – Toleranz – Humor. Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum«. In Gudrun Gleba (Hg.). *Osnabrück. Stadt – Land – Lernort*. Festschrift für Thomas Vogtherr. Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte, 2015, 105–118.
8. Martin Siemsen. »Die Möser-Woche 1936«. In Thorsten Heese (Hg.). *Topografien des Terrors – Nationalsozialismus in Osnabrück*. Bramsche: Rasch, 2015 (Osnabrücker Kulturdenkmäler – Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Osnabrück 16), 162–173.
9. Martin Siemsen. »Justus Möser als Subskribent und Kollekteur«. In *Möser-Studien* 2. Osnabrück: Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 2015 (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen 55), 229–259.
10. Martin Siemsen. »Zur Möser-Bibliographie 1730–1990. Fortschreibung: Publikationen 1991–2010«. In *Möser-Studien* 2. Osnabrück: Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 2015 (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen 55), 291–364.



Publikationsprojekte

Für das Jahr 2016 befinden sich neben den jährlichen Ausgaben der Periodika *Erich Maria Remarque Jahrbuch/ Yearbook* und *Krieg und Literatur/War and Literature* zwei Publikationen in Vorbereitung:

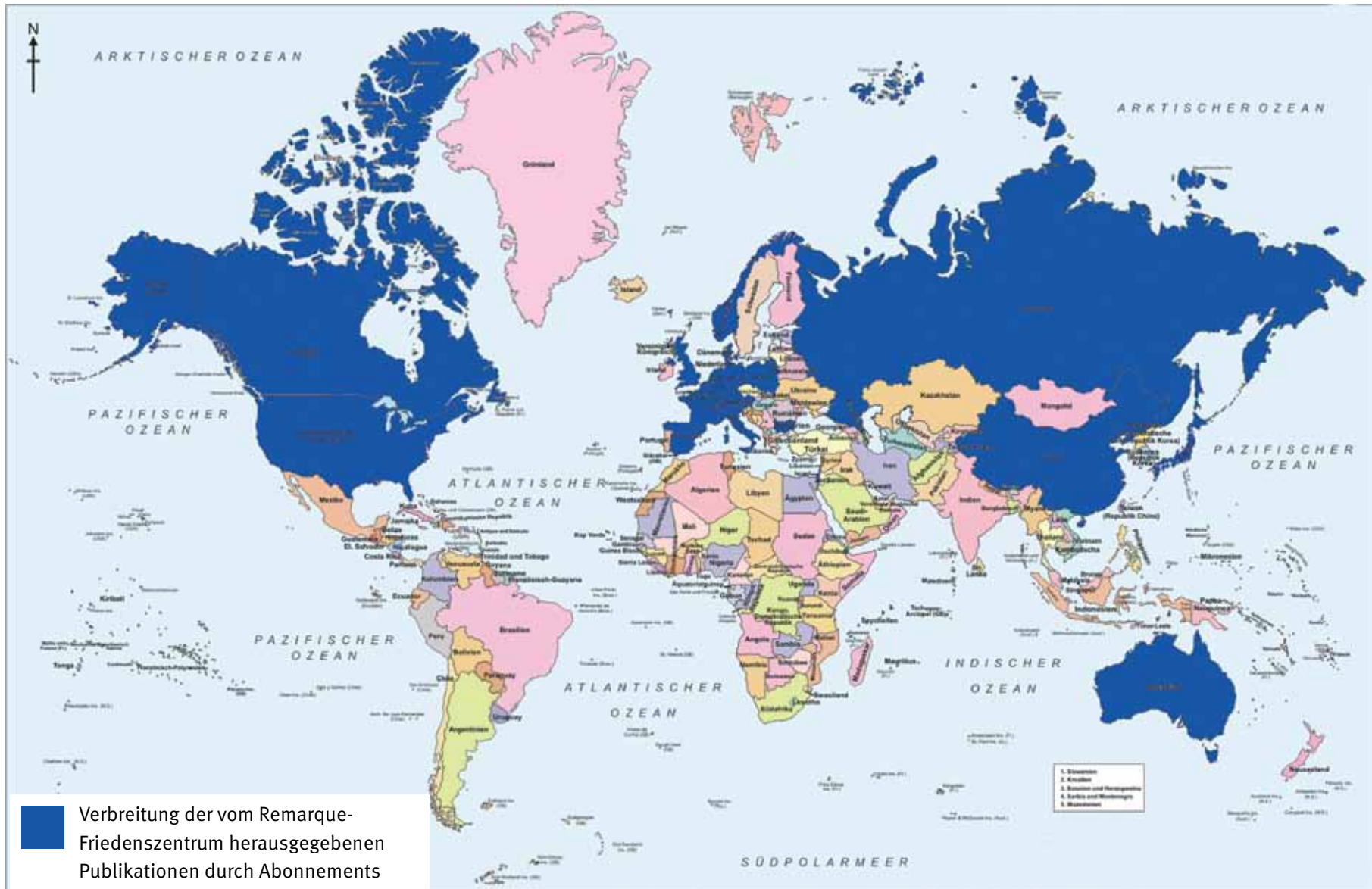
1. Thomas F. Schneider (Hgg.). *Emil Ludwig*. Hannover: Wehrhahn, 2016 (NonFiktion 30), ca. 120 Seiten.
2. Inge Hansen-Schaberg, Hiltrud Häntzschel, Claudia Glunz, Thomas F. Schneider (Hgg.). *Exil im Krieg 1939–1945*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2016 (Schriften des Erich Maria Remarque-Archivs 32).

Darüber hinaus befinden sich einige wissenschaftliche Beiträge im Druck oder in Vorbereitung:

1. Thomas F. Schneider. »Armageddon and After. Representations of Post Nuclear War Societies in Cold War Films«. In Benjamin Ziemann (Hg.). *Unthinking the Imaginary War. Intellectual Reflections of the Nuclear Age, 1945–1990*. Stanford University Press, 2016 [in Vorbereitung].
2. Thomas F. Schneider. »Die Wahrheit der Bilder. Brechts *Kriegsfiabel* im Kontext von Text/Bild-Bänden zum I. und zum II. Weltkrieg«. In Konrad Feliszewski et al. (Hgg.). *Theater – Drama – Gesellschaft. Die heutige Perzeption des Werkes von Bertolt Brecht*. Katowice: Uniwersytet, 2016 [in Vorbereitung]
3. Thomas F. Schneider. »Dieses Buch gehört in die Schulstuben«. Die internationale Rezeption von Erich Maria Remarques *Im Westen nichts Neues*«. In Hans-Heino Ewers (Hg.). *1914/2014 – Erster Weltkrieg. Kriegskindheit und Kriegsjuugend, Literatur, Erinnerungskultur*. Frankfurt: Peter Lang, 2016 [in Vorbereitung].

6. Thomas F. Schneider. »Literary Mobilization. The Change in German War Reporting and War Literature in 1915«. In Tomas Kykal (Hg.). *1915 – New Enemies, New Challenges*. Prag: VHU, 2016 [in Vorbereitung].
7. Thomas F. Schneider. »Networking the Arts. Erich Maria Remarque and the Arts«. In Helga Schreckenberger (Hg.). *Networks of Exile*. Amsterdam: Rodopi, 2016 [im Druck].
8. Thomas F. Schneider. »The War in Words and Pictures. German Illustrated War Magazines«. In Joëlle Beurier (Hg.). *The Great War of Magazines*. Paris: Université Paris XIII, 2016 [im Druck].





Verbreitung der vom Remarque-Friedenszentrum herausgegebenen Publikationen durch Abonnements

- 1. Eisenstein
- 2. Kroll
- 3. Eisenstein und Margolis
- 4. Berlin und Munksgaard
- 5. Munksgaard



**VILLA
REMARQUE GODDARD
IN PORTO RONCO/TESSIN
NUTZUNGSKONZEPT**

»Villa Remarque Goddard«

Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum unterstützt die internationale Initiative zur Rettung der Remarque-Villa »Casa Monte Tabor« in Porto Ronco/Tessin.

Das Komitee der Erich Maria Remarque-Gesellschaft schlägt in vertrauensvoller Abstimmung mit der Tessiner Arbeitsgruppe und der US-Initiative Los Angeles zukunftsorientierte Perspektiven für eine mögliche Nutzung vor: Erhalt deutschen Kulturguts im Ausland; die Remarque-Villa als Literatur- und Kulturhaus (seit 1932 Exilheimat Remarques); als ein Ort für »Writers/Artists in Residence«, vorstellbar auch als ein Ort für das »Writers-in-Exile-Programm« des P.E.N Zentrums. Lebendige Nutzung mit einer plakativen Ausstellung zu Remarques Werk, Verfilmungen, Leben, Antikriegskultur gestützt durch moderne digitale und interaktive Medien. Eine Vernetzung zu Archiven des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums Osnabrück sowie internationalem Nachlassmaterial ist geplant. Einbezogen werden sollen auch seine wichtigsten Lebensgefährtinnen Marlene Dietrich und Paulette Goddard. Einbettung in bestehende touristische Konzepte im Tessin, wie zum Beispiel eine Bootsfahrt von Ascona zu den Brissago-Inseln und der am Westufer gegenüber liegenden Villa »Casa Monte Tabor«. In 2011 hat das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum hierzu einen vorläufigen Nutzungsplan erarbeitet. Seit Ende 2012 wird die Immobilie von den jetzigen Besitzern allerdings zum Verkauf angeboten – bislang erfolglos.

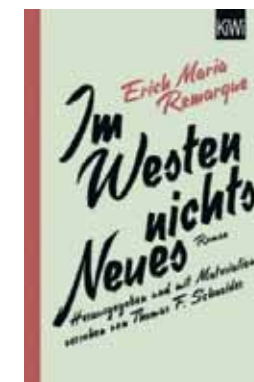
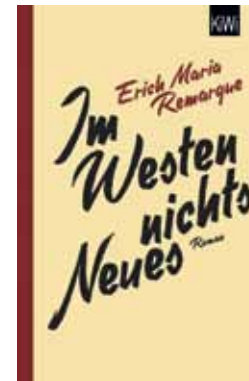
Weitere Informationen unter www.remarque-villa.com.

Datenbank »Der moderne Krieg im Film«

Vom Erich Maria Remarque-Friedenszentrum wurden die Arbeiten am Projekt »Datenbank Kriegs- und Antikriegsfilme im 20. Jahrhundert« kontinuierlich weitergeführt. Diese Internet-Datenbank beinhaltet nunmehr neben Daten und Informationen zu mehr als 5.000 Filmen und mehr als 15.000 Personen Angaben zum Verwahrungsort von Kopien, um Präsentationen der Filme im Bildungs- und Kulturbereich zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Seit Einrichtung der Datenbank im Juni 2003 hat sich der Datenbestand versiebenfacht. Die zweisprachige Datenbank ist abrufbar unter www.krieg-film.de und www.war-film.com. In 2016 wird die Programmierung der Datenbank aktualisiert und die Suchoberfläche nutzerfreundlicher gestaltet werden.

Edition der Tagebücher und Neuausgaben der Romane Remarques

Im Jahr 2015 wurde das Projekt »Kommentierte Ausgabe der Tagebücher Remarques 1918, 1935–1955, 1964/65« fortgesetzt. Für diese Ausgabe wurde ein edv-gestütztes Kommentar- und Verweise-Konzept erarbeitet, die Tagebücher sind vollständig transkribiert und der Kommentarbedarf ist eruiert. Nach Fertigstellung des Programms und rechtlicher Fragen werden Anträge auf Förderung der Kommentierung und des Druckes in Zusammenarbeit mit dem Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln, erarbeitet und voraussichtlich im Jahr 2016 an die in Frage kommenden Institutionen gestellt werden. Allerdings ist der Verlag aufgrund



der wirtschaftlichen Situation zur Zeit nicht in der Lage, das Projekt vorrangig zu betreiben.

Im Vordergrund der Kooperation mit dem Verlag Kiepenheuer & Witsch steht daher zur Zeit die Neuedition der Werke Remarques in der Fassung der

deutschsprachigen Erstausgaben und damit in einer zuverlässigen Textgestalt und mit erläuternden Anhängen, Materialien und Nachworten. In 2014 konnten so die Romane *Im Westen nichts Neues*, *Der Weg zurück* und *Drei Kameraden* sowie die Erzählungen *Der Feind* in Neuausgaben vorgelegt werden. In 2016 werden weitere Bände folgen.



Über die laufende Erweiterung der Materialbestände mit Hilfe eines Zeitungsausschnittsdienstes, durch Ankäufe der Universitätsbibliothek für den Sonderstandort 6 sowie aufgrund der Neuerscheinungen, die an die Zeitschrift *Krieg und Literatur/War and Literature* eingesandt wurden, hinaus konnten im Jahr 2015 bedeutende Materialien dem Erich Maria Remarque-Friedenszentrum und damit der öffentlichen Nutzung zugeführt werden.

Hierzu gehören vor allem die Originalgraphiken von Peter Eickmeyer zu seiner Graphic Novel »Im Westen nichts Neues«, die von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Osnabrück und den Sparkassen im Osnabrücker Land erworben wurden und dem Remarque-Friedenszentrum als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt wurden.

Darüber hinaus erbrachte die Forschung nach bislang unbekanntem Remarque-Texten im Rahmen eines universitären Seminars mit über 170 Teilnehmern eine Vielzahl neuer Ergebnisse, darunter die völlig unbekanntenen Comic-Adaptionen der Romane *Im Westen nichts Neues* und *Der Weg zurück* durch den in Uruguay geborenen, weltberühmten Graphiker Alberto Breccia, die 1950 in Argentinien erschienen. Hier ist es gelungen, Originale der zwei Adaptionen anzukaufen.

Schließlich hat die intensive Kooperation mit der Mohrbooks Literary Agency, Zürich, die die Rechte an Remarque-Texten weltweit vertritt, dazu geführt, dass das Remarque-Friedenszentrum kontinuierlich von den internationalen Verlagen mit Remarque-Neuausgaben beliefert wird.

Kooperationen und internationale Kontakte

Lokale und regionale Kontakte

Das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum ist bestrebt, sowohl im lokalen als auch im internationalen Rahmen Kontakte auszubauen und Kooperationen zu vereinbaren. Dies wird für das Jahr 2015 erneut besonders deutlich an den Kooperationen im Zusammenhang mit den Sonderausstellungen des Zentrums sowie bei den Publikationen und Projekten. U.a. war das Friedenszentrum zusammen mit der Volkshochschule und der Remarque-Gesellschaft Organisator und Ausrichter der Tagung »Männer. Frauen. Krieg. Krieg und Frieden – eine Frage des Geschlechts?« an der VHS im Januar 2015. Zudem war das Friedenszentrum an diversen Arbeitsgruppen zur Konzeption der Förderung der Friedenskultur beteiligt.

Internationale Kooperationen

Über die bestehenden engen Verbindungen zu der russischen Universität Magadan hinaus konnten die bestehenden Kooperationen mit der Universität Lodz/Polen sowie dem German Department der University of Vermont/Burlington fortgeführt werden. Im Zusammenhang mit der Teilnahme an diversen Tagungen konnten Kooperationen mit den Universitäten Bonn, Graz, Frankfurt/Main und Barcelona sowie neu dem Militärgeschichtlichen Institut der Tschechischen Republik in Prag vereinbart werden. Die in 2013 begonnene Kooperation mit dem Centre Jean Giono in Manosque und dem Centre Franco-Allemand in Aix-en-Provence hat für 2015 und 2016 zu einem Austausch von Ausstellungen und weiteren Vermittlungsprojekten geführt. Insgesamt hat das internationale Renommee des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums auch in 2015 zu einer zunehmenden internationalen Vernetzung im Bereich Museen und Wissenschaft geführt.

So ist das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum seit 2009 zusammen mit der Universität Sheffield und dem Forum für Contemporary History, Oslo,

Gründungsmitglied des European Network of Peace Historians, einem Zusammenschluss in der Friedensforschung tätiger Institutionen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Dem Netzwerk gehören mittlerweile neben europäischen Wissenschaftlern und Institutionen Mitglieder aus Neuseeland, Indien, Canada und den USA an.

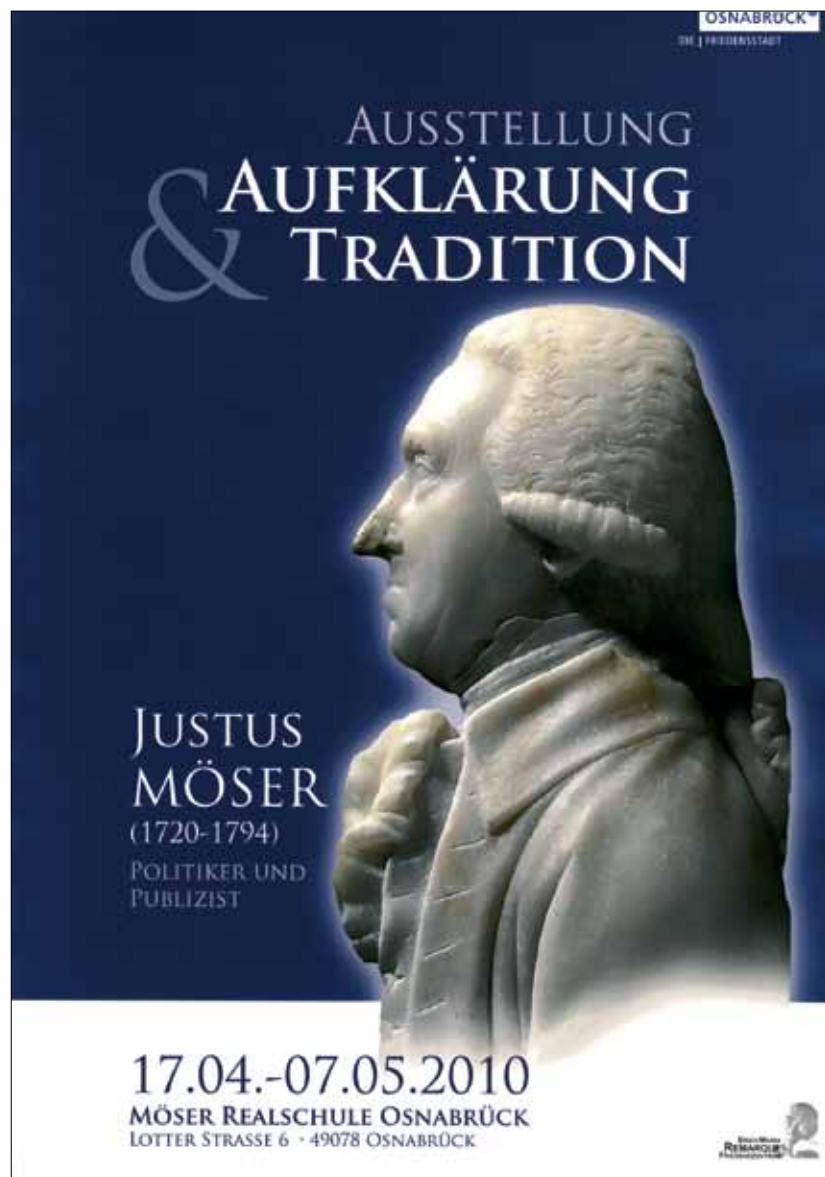
Seit 2011 ist das Remarque-Friedenszentrum Mitglied im »International Network of Museums for Peace«, einem weltweiten Zusammenschluss von Museen, die dem Gedanken der Friedensförderung und Konfliktverhinderung verpflichtet sind.



Die Mitgliedschaft im internationalen »Arbeitskreis Historische Friedensforschung« seit 2010 hat dazu geführt, dass die Jahrestagung des Arbeitskreises 2018 aus Anlass des 100. Jahrestages des Endes des Ersten Weltkrieges zum Thema »Friedensgedanken und -vorstellungen im Ersten Weltkrieg« in Osnabrück stattfinden wird.

Die Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung, bei der das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum als Mitveranstalter auftrat, hat vom 27. bis 29. März 2015 in Osnabrück unter dem Titel »Exil im Krieg« stattgefunden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zehn Nationen zusammenführen.

Schließlich ist das Remarque-Friedenszentrum seit 2011 Mitglied des internationalen Editorial Board des von der University of Westminster, London, herausgegebenen *Journal of War and Culture Studies*.



Mit der Übernahme von Herrn Martin Siemsen, M.A., als von der Stadt Osnabrück zur Verfügung gestellten Fachkraft hat das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum auch die Pflege der Öffentlichkeitsarbeit und der Zusammenarbeit mit Schulen zu dem bedeutenden Osnabrücker Autor und Gelehrten des 18. Jahrhunderts, Justus Möser, übernommen.

Justus-Möser-Wanderausstellung »Aufklärung und Tradition – Justus Möser (1720–1794) – Politiker und Publizist«

Nach Präsentationen in Osnabrück, Halberstadt, Oldenburg, Bersenbrück, Göttingen, Greifswald und Melle wurde die von der GTA des Berufsschulenzentrums am Westerberg gestaltete Wanderausstellung »Aufklärung & Tradition – Justus Möser (1720–1794): Politiker und Publizist« vom 28. August bis 27. September 2015 in der Waalse Kerk Haarlem in Kooperation mit dem Büro für Städtepartnerschaft der Stadt Osnabrück und ab 18. Oktober bis 31. Dezember 2015 im Emslandmuseum Lingen gezeigt.

Zur Eröffnung in Osnabrücks Partnerstadt Haarlem am 28. August sprachen Ron van der Gaarden als Vorstandsmitglied der Waalse Kerk, die Osnabrücker Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler und der Vorsitzende der Historischen Vereniging Haerlem, Dr. Frans-Willem Lantink. Im Rahmenprogramm beleuchtete am 22. September Dr. Frans-Willem Lantink, Dozent für Politikgeschichte an der Universität Utrecht, »De ›Osnabrückische Geschichte‹ (1768) van Justus Möser: de eerste moderne stadsgeschiedenis«.

Bei der Ausstellungseröffnung in Lingen bot Martin Siemsen als Ausstellungskurator die inhaltliche Einführung. Im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltungen fanden an beiden Orten Kuratorenführungen statt.

Publikationen

Martin Siemsen. »Justus Möser als Subskribent und Kollekteur«. In *Möser-Studien 2*. Osnabrück: Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 2015 (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen 55), 229–259.

Martin Siemsen. »Zur *Möser-Bibliographie 1730–1990*. Fortschreibung: Publikationen 1991–2010«. In *Möser-Studien 2*. Osnabrück: Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 2015 (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen 55), 291–364.

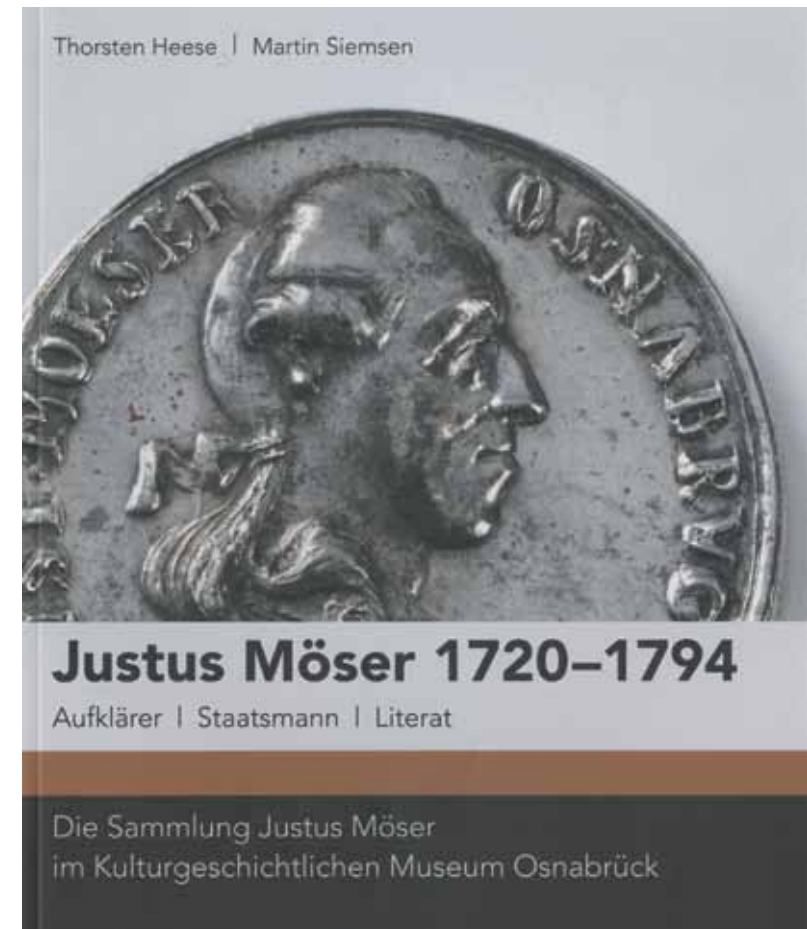
Veranstaltungen 2015

Ferienpass: 29. Juli und 25. August 2015: »Möser für Kinder«.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Topografien des Terrors – Nationalsozialismus vor Ort« des Kulturgeschichtlichen Museums in Zusammenarbeit mit der VHS Osnabrück sprach Martin Siemsen am 1. Oktober 2015 zum Thema »Lokale Heldenkonstrukte – Justus Möser in der NS-Zeit«.

WPK Geschichte zu Remarque und Möser im Schuljahr 2014/2015:
Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 wurde mit Herrn Raimond Otto und Herrn Alexander Gömann als Fachlehrern der Möser-Realschule am Westerberg der WPK Geschichte zu Möser und Remarque fortgesetzt.

Im 1. Halbjahr des Schuljahres 2015/2016 findet mit Dr. Marco Briese als Fachlehrer der Möser-Realschule am Westerberg erneut ein WPK Geschichte zu Möser und Remarque statt.



Zur Verfügung stehende eingeworbene Drittmittel

Verzeichnet werden wie in den Vorjahren eingeworbene Finanzmittel (zum Teil in Kooperation mit Partnern und unter deren Verwaltung) sowie Sachspenden als Sach- und Dienstleistungen, die hier mit Schätzwerten angegeben sind.

Personalkosten

Von der Universität Osnabrück eingeworbener Zuschuss zu den Personalkosten € 26.000,-

Projekte und internationale Kooperation

Projekt »Erstellung einer Homepage zu Justus Möser«
Stadt Osnabrück € 2.800,-

Tagung »Exil im Krieg«
Gesellschaft für Exil-Forschung, AG »Frauen im Exil«
Stadt Osnabrück ca. 14.500,-
ca. € 500,-

Ankauf und Faksimilierung Graphiken Peter Eickmeyer
Stiftung der Sparkassen im Osnabrücker Land € 7.954,74
Kreissparkasse Melle € 7.500,-

Projekt »Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis«
Personalkosten Stadt Osnabrück € 30.187,50
Sachmittel Stadt Osnabrück € 17.500,-
Sponsoring Sparkasse Osnabrück € 35.000,-

Projekt »Schallplattensammlung Remarque«
Landschaftsverband Osnabrücker Land € 970,-
Privater Sponsor (Sachleistung) € 15.000,-

Publikationen

Tagung »Retornos/Rückkehr«, Publikation
in der Schriftenreihe des Remarque-Archivs
Universität Barcelona u.a. ca. € 6.000,-

Ausstellungen und Veranstaltungen

Ausstellung »Stop Folter«
Amnesty International Gruppe Osnabrück (Sachleistung) ca. € 1.000,-

Ausstellung »Jean Giono«
Centre Jean Giono, Manosque ca. € 3.000,-

Ausstellung »Ypern mon amour«
Harald Reusmann, Frank Wolf (Sachleistung) ca. € 1.000,-

Sach- und Geldspenden

Diverse Privatpersonen ca. € 5.000,-

Drittmittel gesamt ca. € 173.912,24

Finanzierungsprofil

Diesen eingeworbenen Mitteln stehen eine laufende Finanzierung des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums in Höhe von € 128.957,75 durch Stadt und Universität Osnabrück sowie die Mittel für eine von der Stadt Osnabrück zur Verfügung gestellte 0,5 Fachkraft gegenüber.

Davon entfallen lediglich € 18.529,22 auf Sachkosten für die Durchführung sämtlicher in diesem Sachbericht beschriebenen Aktivitäten und für die laufenden Kosten – die restlichen Mittel betreffen die insgesamt 2,5 Stellen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Friedenszentrums: PD Dr. Thomas Schneider: Leitung (1,0 TvÖD 13), Claudia Glunz: Nutzerbetreuung, Materialbearbeitung, Redaktion von Publikationen, Remarque-Friedenspreis (1,0 TvÖD 9), Annegret Tietzeck: Nutzerbetreuung, Materialbearbeitung, Verwaltung (0,5 TvÖD 8) sowie Martin Siemsen: Betreuung der Ausstellungen (von der Stadt Osnabrück zur Verfügung gestellte 0,5 Fachkraft).

Somit ergibt sich folgende Etatsituation des Remarque-Friedenszentrums für das abgelaufene Jahr 2015 (Drittmittelanteil incl. Friedenspreis 58 %):

